

1. Einstieg:

Guete Morge mitenand! Es freut mich euch, oder zumindest einen Teil von euch, wieder zu sehen, wenn ich am Predigen bin. Schön darf ich wieder vor euch stehen.

Wie bereits gehört kommen wir heute zum Schluss unserer Predigtserie zum apostolischen Glaubensbekenntnis auf zwei weitere Glaubensaussagen zu sprechen. Und zwar geht es heute Morgen um die Aussagen: «¹Wir glauben an die Auferstehung der Toten und an ²das ewige Leben.»

Ist es nicht völlig klar, dass wenn man an ein ewiges Leben glaubt, dann muss es auch eine Auferstehung geben? Naja, nicht unbedingt, oder zumindest nicht in Form einer leiblichen Auferstehung. Denn viele kritisierten, das frühe Christentum für eben genau diesen Teil ihrer Verkündigung. Gerade die Gnostiker waren davon überzeugt, dass alles leibliche schlecht ist und unbedingt überwunden werden muss. Für sie waren die Gedanken von Heil und leiblicher Auferstehung nicht zusammen zu bringen. Während es mit unserer Brille vielleicht ziemlich selbstverständlich ist, dass es im Blick auf das ewige Leben eine Auferstehung gibt, so ist der Gedanke, dass einfach eine Art Geist od. Seele weiterlebt bis heute überall auf dem Erdball zu finden. Denkt nur mal daran wie viele Menschen ihren Ahnen Opfer bringen und das ist nur eine Ausprägung von eben einem solchen Glauben.

Ja, und dann will ich noch etwas vorausschicken bevor wir dann etwas tiefer eintauchen: Beim ewigen Leben denken viele sofort an den Tod. Und das geht mir oft genauso. Doch ist es eigentlich nicht ganz richtig. Gott hat den Menschen von Anfang an mit einem Ewigkeitsgedanken geschaffen. Nachdem der Mensch sündigte wurde er von Gott vor die Tore des Paradieses gestellt. In Gen 3:22 lesen wir:

«Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiss, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich!» Gen 3:22

Gott missgönnt dem Menschen nicht das ewige Leben. Vielmehr schützt er ihn vor sich selbst, denn in diesem sündigen Zustand kann der Mensch keinen heilsamen Gebrauch vom ewigen Leben machen. Und mit Jesus sendet Gott sich selbst und bietet uns einen einzigartigen Weg zurück, auf die Spur: ewiges Lebens.

«Denn ihr seid dieser Welt gegenüber gestorben, und euer neues Leben ist ein Leben mit Christus in der Gegenwart Gottes. Jetzt ist dieses Leben den Blicken der Menschen verborgen; doch, wenn Christus, euer Leben, in seiner Herrlichkeit erscheint, wird sichtbar werden, dass ihr an seiner Herrlichkeit teilhabt.» Kol 3:3

Es ist den Blicken der Menschen verborgen, doch das Geheimnis des ewigen Lebens wohnt schon heute in uns. Wer Jesus als seinen Heiland und Erlöser angenommen hat, für den hat das ewige Leben bereits begonnen, auch wenn die Vollendung noch in der Zukunft liegt. Oder wie Paulus es in 2Kor 3:18 beschreibt: *«Wir alle sehen in Christus mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit Gottes wie in einem Spiegel. Dabei werden wir selbst in das Spiegelbild verwandelt und bekommen mehr und mehr Anteil an der göttlichen Herrlichkeit. Das bewirkt der Herr durch seinen Geist.»*

Das was wir im christlichen Jargon Heiligung nennen, oder wo wir von der charakterschmiede Gottes sprechen und bestimmt gibt es noch viele andere Arten dies auszurücken, das hat schon jetzt begonnen. Was in der Ewigkeit seine Vollendung finden wird, das darf schon jetzt wachsen und so ist es eine Verkürzung, wenn wir im Blick auf das ewige Leben nur an ein Zeitfenster nach dem Tod zu denken.

2. Wir glauben: «... an die Auferstehung der Toten»

Die Auferstehung ist mir persönlich ein besonderes Herzensanliegen. In den letzten Jahren bin ich immer mal wieder in Situationen geraten, in denen ich mit Menschen ins Gespräch über die Auferstehung gekommen bin. Und Gott ist mit mir hier einen Weg gegangen. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als ich noch nicht sehr lange Christ war, da habe ich mit Gott gerungen: Auferstehung, eine Ewigkeit lang leben. Ich weiss nicht ob ich das will. Nach dem Tod «das Nichts», das erschien mir irgendwie fast schon verlockender. Was mach ich denn diese Ewigkeit lang... Ich konnte mir da nicht so wirklich was drunter vorstellen. Heute kann ich diesen Gedanken nicht mal mehr denken. Je mehr ich über Gott erfahren habe, umso wichtiger ist mir die Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben geworden!

Doch die Auferstehung, die hat einen schweren Stand, d.h. insbesondere dann, wenn wir von einer leiblichen Auferstehung sprechen. In allen möglichen Büchern und Filmen finden wir Menschen, die nach dem Tod weiterleben, oder irgendwie wieder zurückkehren usw., doch im Zentrum steht fast immer der Gedanke, der Seele, oder des Geistes, oder gar einer Erinnerung, die irgendwie weiterlebt. Eine leibliche Auferstehung ist in den verschiedenen Arten von Medien kaum präsent. *Ich habe als Kind auf meinem Gameboy gerne Pokémon gespielt. Ich hatte nur wenige Spiele und mit diesem liess sich richtig viel Zeit totschiessen. Gewisse Dinge habe ich jedoch nicht so genau verstanden... Als ein japanisches Spiel, fliesst auch viel von dessen Kultur ein und so gibt es immer mal wieder Situationen, in denen von Geistern, Schreien und Ahnen die Rede ist. Als Kind habe ich einfach weitergespielt und nicht gross darüber nachgedacht. Ich will das jetzt auch gar nicht verteufeln, oder so, es ist für mich einfach ein Beispiel, wie Dinge, die wir konsumieren uns prägen, manchmal ganz unbewusst. Pokémon war nicht der einzige Berührungspunkt, denn ich als Kind mit exportierter japanischer Kultur hatte, es gab etwas später noch einige andere Videospiele, ich ging über viele Jahre ins Karate (unser Trainer war Japaner) und dann kommen noch die TV-Sendungen dazu, die ich gerne schaute. Und das hat mich geprägt. Nicht, dass ich jetzt an Geister glaube, oder so, aber die japanische Kultur ist mir grundsätzlich zugänglicher wie vieles anderes, mit dem ich viel weniger in Berührung gekommen bin.* Wir reden vom ewigen Leben, doch den Part mit der Auferstehung, der wird bei näherer Betrachtung schnell mal übersprungen! Weil das mit der leiblichen Auferstehung eben gar nicht so einfach ist und so kann es passieren, dass uns durch Bücher, Filme und Videospiele Reinkarnation und Geisterglaube fast schon präsenter sind als der Gedanken einer leiblichen Auferstehung.

In der Bibel allerdings, da wird viel von der Auferstehung gesprochen – insbesondere im Neuen Testament. In den Predigten, die uns von Paulus und Petrus überliefert sind, ist die Auferstehung von grösster Bedeutung und auch in den Briefen findet sie immer wieder Erwähnung. Lesen wir gemeinsam ein paar Verse aus 1Kor 15:

«Entsprechend verhält es sich mit der Auferstehung der Toten. Der menschliche Körper ist wie ein Samenkorn, das in die Erde gelegt wird. Erst ist er vergänglich, aber wenn er dann auferweckt wird, ist er unvergänglich. Erst ist er unansehnlich, dann aber erfüllt von Gottes Herrlichkeit. Erst ist er schwach, dann voller Kraft. In die Erde gelegt wird ein irdischer Körper. Aufgeweckt wird ein Körper, der durch Gottes Geist erneuert ist. Genauso, wie es einen irdischen Körper gibt, gibt es auch einen durch Gottes Geist erneuerten Körper. Dasselbe zeigt ein Vergleich zwischen Adam und Christus. Unser jetziger Körper entspricht dem, den Adam, der erste Mensch, bekam, als Gott ihn – wie die Schrift sagt – zu einem »lebendigen Wesen« machte. Unser künftiger Körper hingegen entspricht dem, den Christus, der letzte Adam, bei seiner Auferstehung bekam – Christus, der uns durch seinen Geist lebendig macht.» 1Kor 15:42b-45

Unser neuer Körper wird den jetzigen an Qualität übertreffen und sich ziemlich sicher auch irgendwie von unserem jetzigen Körper unterscheiden, doch für mich steht fest, dass jeder von uns weiterhin einzigartig sein wird. Gott liebt die Vielfalt und das wird sich auch in der Ewigkeit nicht ändern. Wie wir uns den Auferstehungsleib ganz genau vorstellen können, das bleibt schwierig aus der Bibel herauszulesen. Doch ich denke wir können mit gutem Gewissen sagen, dass wir uns nicht nur seelisch oder im Geiste unterscheiden werden, sondern ich bin davon überzeugt, dass wir auch äusserlich leiblich unterschiedlich daherkommen werden. Jesus wurde von den Jüngern erkannt, auch wenn er irgendwie ganz anders war.

Bevor wir uns dann noch etwas genauer mit der 2. Aussage/ dem ewigen Leben auseinandersetzen werden, möchte ich mit euch nochmals eine Bibelstelle lesen, und zwar Gal 6:7-10:

«Macht euch nichts vor! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Wer auf den Boden seiner selbstsüchtigen Natur sät, wird als Frucht seiner Selbstsucht das Verderben ernten. Wer dagegen auf den Boden von Gottes Geist sät, wird als Frucht des Geistes das ewige Leben ernten. Lasst uns daher nicht müde werden, das zu tun, was gut und richtig ist. Denn wenn wir nicht aufgeben, werden wir zu der von Gott bestimmten Zeit die Ernte einbringen. Solange wir also noch Gelegenheit dazu haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun, ganz besonders denen, die wie wir durch den Glauben zur Familie Gottes gehören.»

Es ist klar: Das Herausragende ist das ewige Leben da wollen wir hin, in die Gegenwart Gottes, dahin wo es keine Dunkelheit mehr gibt. Doch zum Schluss dieses Punktes über die Auferstehung möchte ich euch einfach nochmals ermutigen: Verliert in der nächsten Zeit mal einige Gedanken an die Auferstehung. Springt in euren Gedanken nicht gleich zum ewigen Leben, sondern nehmt euch einfach mal die Zeit etwas intensiver über die Auferstehung nachzudenken. Denn der Tod wurde durch die Auferstehung besiegt, nicht durch das ewige Leben. Das ewige Leben ist eine Folge der Auferstehung und hinter diesem Begriff verbirgt sich ganz viel und da möchten wir jetzt noch etwas genauer hinschauen.

3. Das ewige Leben aus Sicht der Bibel

Ich denke es macht Sinn, dass wenn wir vom ewigen Leben sprechen, dass wir uns kurz vor Augen führen, was umgangssprachlich damit gemeint ist. Ich denke, grundsätzlich so im Alltag denkt man an *das Leben nach dem Tod*, und zwar wird man dann «im Himmel» sein, oder man könnte auch sagen, bei Gott sein.

Und so geht uns manchmal eine ganz wichtige Unterscheidung völlig vergessen, die es eigentlich im Hinterkopf zu haben gilt. Nach dem biblischen Zeugnis gilt es klar zu unterscheiden zwischen dem sogenannten Paradies und der sogenannten neuen Welt. Jesu sagte zum Schächer am Kreuz: «Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.» Es gibt also einen Unterschied zwischen dem Aufenthaltsort der verstorbenen Gläubigen, also denen, die uns voran gegangen sind und dem neuen Himmel und der neuen Erde, die erst nach Jesus Wiederkommen und seinem Gericht eine Realität sein wird.

Für unseren Alltag ändert das wohl nicht so viel, doch wenn wir die Bibel lesen, dann hilft es diese Unterscheidung im Hinterkopf zu haben.

Wenn wir über das Leben nach dem Tod nachdenken, dann hilft es meiner Meinung nach, wenn wir uns auch die ganze Heilsgeschichte immer wieder in Erinnerung rufen. Gott bekennt sich immer wieder zur Geschichte und ich bin davon überzeugt, dass auch unsere Lebensgeschichte in der Ewigkeit noch Teil von uns sein wird, mit dem Unterschied, dass wir dann mit Gottes Augen darauf blicken werden. Und unsere Geschichte wir uns nicht länger gefangen nehmen können, auch wenn sie das hier in unserem Erdenleben vielleicht an der einen oder anderen Stelle getan hat.

Auch das Schöpfen und das Bewahren werden wohl weiterhin fester Bestandteil der Menschen sein. Gott hat dies in uns hineingelegt – von Anfang an. Doch während der gefallene Mensch viele Dinge schuf, die zum Unheil dienten, oder noch immer dienen, so wird dies in der Ewigkeit anders aussehen.

Ich kann euch nicht genau sagen, wie das Leben nach dem Tod aussehen wird. Natürlich haben wir einige konkrete Hinweise in der Offenbarung. Einer der zentralen finden wir in Offenbarung 21, doch bis ins Detail wissen wir es nicht.

Und ich hörte eine grosse Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Wir Menschen werden uns nicht mehr gegenseitig verletzen. Wenn ich an die Ewigkeit denke, dann wird mir bei diesem Gedanken besonders warm ums Herz! Manche Bilder aus dem Volksmund, die zeichnen eine Ewigkeit, in der alle nur da sind und den ganzen lieben langen Tag Gott loben - singen und musizieren auf Woke XY. Bei diesem Bild findet eine Verkürzung statt, die der Ewigkeit auf keinen Fall gerecht wird! Ja, wir werden Gott loben und bestimmt wird weiterhin gesungen und musiziert werden. Doch das Menschen miteinander unterwegs sein werden ohne sich gegenseitig zu Verletzten, eine ewige Gemeinschaft, ein ewiges Miteinander ohne Tränen, Neid und Schmerz, die Liebe Gottes, die den Menschen durchdrungen hat, das ist genauso Lob Gottes und in meinen Augen ein wesentlich interessanterer Ausblick, als eine Ewigkeit lang Hosianna zu rufen, wie es manchmal ganz plakativ dargestellt wird. Der Gedanke, dass ich mit Gott und Menschen unterwegs sein werde, ohne dass ich jemanden verletze und ohne, dass ich verletzt werde, der lässt mich so richtig auf die Ewigkeit hoffen. Und es wächst eine Freude in mir! Wenn ich an das Denke, dann kann ich in die Worte von Paulus einstimmen, der sagte: Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

4. Schluss:

Heute schaffen wir es noch nicht, uns nicht gegenseitig zu verletzen. Paulus hatte den Tod vor Augen und trotzdem hielt er daran fest: Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn! Ich weiss nicht, wie das bei mir aussehen würde, denn auch wenn ich immer mal wieder über den Tod nachdenke, so richtig vor Augen habe ich ihn nicht. Doch dieses Bild aus Offenbarung 21, das bewegt mein Herz und ich will schon heute erleben, was da beschrieben wird. Und auch wenn ich das erst nach meinem Tod so richtig erleben werde, in Fülle, so will ich schon heute möglichst viel von dieser Ewigkeit in meinem Leben Realität werden lassen. Jesus lebt durch den Heiligen Geist in uns und das ewige Leben hat bereits begonnen. Es ist noch in Anführungs- und Schlusszeichen und trotzdem um Längen besser als ein Leben, das Gottes Weisungen missachtet und in den Wind schlägt.

«Macht euch nichts vor! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Wer auf den Boden seiner selbstsüchtigen Natur sät, wird als Frucht seiner Selbstsucht das Verderben ernten. Wer dagegen auf den Boden von Gottes Geist sät, wird als Frucht des Geistes das ewige Leben ernten. Lasst uns daher nicht müde werden, das zu tun, was gut und richtig ist. Denn wenn wir nicht aufgeben, werden wir zu der von Gott bestimmten Zeit die Ernte einbringen. Solange wir also noch Gelegenheit dazu haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun, ganz besonders denen, die wie wir durch den Glauben zur Familie Gottes gehören.» Galater 6:7-10 → Ich bete noch!

Fragen zur Predigt:

- Kannst du in die letzten zwei Glaubensaussagen des apostolischen Glaubensbekenntnisses miteinstimmen?
- Was geht dir durch den Kopf, wenn du über die Auferstehung nachdenkst?
- Was fällt dir schwer mit Blick auf eine leibliche Auferstehung?
- Wie stellst du dir die Ewigkeit vor?
- Freust du dich auf das ewige Leben?
- Was fällt dir schwer mit Blick auf das ewige Leben?